

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. November d. J. dem Ministerialrathe im Finanzministerium Karl Klein aus Anlaß der von demselben erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Controllor der Männer-Strafanstalt in Marburg Josef Reisel zum Verwalter und den Adjuncten Wilhelm Prinzhofer zum Controllor dieser Strafanstalt ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 17. December.

Die Rede Eduard Grégrs vom gestrigen Tage hat heute im Abgeordnetenhaus die entsprechende Würdigung von berufener Seite erfahren. Der Finanzminister Dr. Steinbach ergriff das Wort, um die ganze sittliche und politische Erbarmlichkeit dieser Rede zu enthüllen. Er wies die antipatriotischen Behauptungen des jungtschechischen Demagogen energisch zurück und nahm das böhmische Volk gegen den Verleumdung in Schutz, als ob dessen wahre Gefinnungen durch die Rede zum Ausdruck gebracht worden wären. Die Behauptungen des Finanzministers wurden fast vom ganzen Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Jungtschechen wagten keinen Widerspruch, und viele von ihnen zeigten deutlich die tiefe Verstimmung, welche ihnen die Rede Grégrs hervorgerufen hat. Dieser ist übrigens heute nicht im Hause erschienen.

Zu Beginn der heutigen Sitzung beantwortete der Finanzminister Dr. Steinbach die Interpellation der Abgeordneten Heilsberg und Genossen, betreffend die relative Einmahnung von noch nicht fälligen Steuern im Bezirke Rindberg, dahin, dass die Erhebungen vollständig ergeben haben, dass solche Einmahnungen vorhanden sind und dass der Minister daher die Finanz-Direction in Graz beauftragt habe, diesen Uebelstand abzustellen. Sodann wurde die Debatte über das Finanzgesetz für 1892 fortgesetzt. Abg. Bernerstorfer erklärte zunächst gegen den Abgeordneten Grégr, dass derselbe thäte besser, wenn er, statt sich mit unfruchtbarsten staatsrechtlichen Streitigkeiten zu befassen, sein Temperament und seine Kraft in den Dienst der großen bedrückten Masse stellen würde. Bernerstorfer

erörterte die Lage der Arbeiter und das Vorgehen der politischen Behörden bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechtes. Insbesondere klagte er über die Wiener und die Brünnener Polizei. Dieselbe verbiete unter anderem den Vortrag von Gedichten Leutholds, das Abhängen einer Cavatine aus der Oper „Die Jüdin“ u. s. w. Auch finden fortwährend Consecrationen der Arbeiterblätter statt; das angewandte objective Verfahren aber sei geeignet, die Beamten, die Arbeiter und die öffentliche Meinung zu corumpieren. Reder forderte den Justizminister auf, eine Abhilfe zu schaffen, und schloß mit der Versicherung, stets für die Rechtlosen einzutreten.

Finanzminister Dr. Steinbach wendete sich gegen den Abgeordneten Grégr und besprach zunächst die von demselben angestellte Berechnung, nach welcher Böhmen, Mähren und Schlesien zu den Staatslasten 185 Millionen beitragen, von denen nur 67 Millionen für diese Länder verwendet werden, während 118 Millionen an das Reich kommen. Der Minister bemerkte, dass Abg. Grégr die Grundlagen seiner Berechnungen nicht angegeben habe, aber selten seien dem Minister Ziffern vorgekommen, welche den Stempel der Unrichtigkeit derart an der Stirne tragen. Gewiss habe der Abgeordnete die Steuern auf Zucker, Bier, Branntwein an den Productionsorten in Rechnung gestellt, gewiss die Auslagen für den Eisenbahnbetrieb in abenteuerlichem Stile aufgetheilt und wohl von den Militärauslagen und der Staatsschuld nur minimale Beträge ausgeführt oder sie wohl ganz außer Acht gelassen. Was soll man aber mit einer solchen Berechnung anfangen? (Seiterkeit.) Dieselbe kann ja in jedem Momente fortgesetzt werden, so dass ein Band sie gegen das andere, ein Landestheil gegen den anderen, besonders in Böhmen (Beifall links), eine Gemeinde gegen die andere, ja selbst die Vororte gegen die Stadt auspielen könnten, was zu einem bellum omnium contra omnes führen müßte, während heute bei der Entwicklung der Gesellschaft die Rücksicht auf die Gesamtheit das Nothwendige sei. (Beifall.) Im weiteren Verlaufe seiner Rede habe aber Abgeordneter Grégr den Spieß umgedreht und geklagt, dass die Bevölkerung Böhmens im Wohlstande zurückgehe. Er hat von einer ausgequetschten Citrone, von den Armen eines Rumpfs, von babylonischer Gefangenschaft gesprochen. Königreich Böhmen! Man braucht nur einen Blick in dieses gesegnete Land zu thun, um zu sehen, wie unwahr das ist, was in dieser Hinsicht vorgebracht wurde. Das ist eine ganz haltlose Behauptung. Böhmen erfreut sich im Verhältnisse zu anderen Ländern einer geradezu muster-giltigen Agricultur und ist das industriereichste in

Oesterreich, von dem die anderen Länder und selbst die andere Reichshälfte den größten Theil ihrer Bedürfnisse beziehen. Dieses Land soll plötzlich das allgemeine Bedauern hervorrufen? (Lebhafte Seiterkeit und Beifall.) Der Minister glaube nicht, dass es gut ist, mit solchen Mitteln zu kämpfen, die auf sachkundige, verständige Leute keinen Eindruck machen (lebhafter Beifall), aber bei der großen Menge leider ganz unrichtige Vorstellungen erwecken können und zu Quellen herber Enttäuschungen werden müssen. Der Minister berührte nun die politischen Ausführungen des Abgeordneten Grégr und betonte, dass dieselben gestern bereits seitens eines Abgeordneten des böhmischen Großgrundbesitzes die gebührende Antwort erhielten. (Widerspruch links. Rufe: „Nein, nicht hinreichend!“) Der Minister weist darauf hin, dass sich die Regierung dem, was Abg. Fürst Schwarzenberg im Eingange seiner Rede sagte, dass nämlich jene Ausführungen mit Entrüstung als eine Beleidigung der patriotischen, dynastischen und österreichischen Gefühle angesehen werden müssen, vollständig anschließe. Die Regierung wisse wohl und sei überzeugt, dass auch im Herzen des böhmischen Volkes für unpatriotische, antiösterreichische, antidynastische Gefinnungen kein Raum ist. (Beifall.) Redner fühle sich verpflichtet, namens der Regierung und als österreichischer Minister das wackere böhmische Volk gegen die Beleidigung in Schutz zu nehmen, welche ihm Abg. Grégr angethan hat. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Derselbe stehe damit auch ziemlich allein, und der Minister erinnerte ihn an das Wort des großen Patrioten Palacky, dass, wenn dieses Oesterreich nicht bestehen würde, man es für die Slaven Oesterreichs erfinden müßte. (Beifall.) Schließlich bemerkte der Minister, dass auch eine oppositionelle Partei den vielleicht als berechtigt erscheinenden Kampf gegen die Regierung nicht in einen Kampf gegen den Staat selbst ausarten lassen darf. Der Minister spreche die Meinung aus, dass Abg. Grégr mit seiner Rede der böhmischen Nation keinen Dienst erwiesen habe und dass sie ihm dafür keinen Dank schuldig sei. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. Langandauernde tiefe Bewegung im ganzen Hause.)

Abg. Zulkan befürwortete die Errichtung einer höheren Töchter Schule in Czernowitz für Mädchen griechisch-orientalischen Bekenntnisses. Abg. Romanczuk bezeichnete die gegenwärtige Situation als eine höchst unklare. Das Haus sei in eine Menge Parteien und Clubs gespalten, die über ihr gegenwärtiges Verhältniß zur Regierung zum Theile noch immer nicht schlüssig geworden sind und nicht wissen, ob sie die Regierung unterstützen oder bekämpfen sollen. Es werde von einer

## Feuilleton.

### Levstiks gesammelte Schriften. \*

Von der schon vor geraumer Zeit angekündigten Gesamtausgabe der Levstik'schen Werke, deren Druck begonnen hat, sind soeben zwei stattliche Bände im Buchhandel erschienen. Die Spannung, mit welcher das slovenische Publicum dem Erscheinen dieser Ausgabe entgegen sah, ist sehr begreiflich, nachdem seit Levstik's Tode so manche interessante Details über den reichhaltigen literarischen Nachlaß des ebenso bedeutenden Dichters als Linguisten verlauteten und man in Anbetracht des Umstandes, dass der bewährte slovenische Literaturhistoriker Prof. Dr. Levec die Sichtung und Ordnung des umfangreichen Materials unternommen, mit Recht eine gebiegene, des Andenkens Levstik's würdige Ausgabe erwarten konnte.

Es wäre freilich höchst verlockend, in die uns vorliegende Edition, welche vorläufig nur Levstik's Gedichte umfaßt, des näheren einzugehen, denn einerseits hat der verstorbene Poet bekannterweise mächtig in die neuere slovenische Literaturbewegung eingegriffen und den Stempel seines Geistes so ziemlich der gesammten Literatur der letzten Jahrzehnte aufgedrückt, und andererseits ergäbe sich die ungemein dankbare und mindestens

für den Literaturhistoriker gewiss anziehende Aufgabe, dem Entwicklungsgange dieser markanten dichterischen Erscheinung in ihren eigenen Werken nachzuspüren und den außerordentlichen Eifer — man könnte beinahe sagen: die übertriebene Pedanterie — zu studieren, womit Levstik die zahlreichen Schöpfungen seiner vierzigjährigen Thätigkeit stets neu modelliert, ausgestaltet und endlich in jene vollendete Form gegossen hat, welche wir in den beiden Bänden bewundern müssen.

Begreiflicherweise müssen wir von einer vergleichenden Nebeneinanderstellung einzelner Gedichte in ihrer ursprünglichen und ihrer letzten Fassung absehen, aber der slovenischen Presse eröffnet sich in dieser Richtung ein weites Spielfeld für die richtige Beurtheilung des Poeten Levstik, für die echte Würdigung seines steten Fortschreitens und seines unermüdlichen Ringens nach formeller und sachlicher Vollendung. Es ist uns in der slovenischen Literatur kein zweiter Fall bekannt, wo Sprachforscher und Poet so getreulich Hand in Hand giengen, freilich aber auch oft so hart aneinander gerietzen, wie gerade bei Levstik, dessen Gedichte sich durch einen wunderbaren Schmelz und Wohlklang der Sprache auszeichnen, der aber auch imstande war, um eines einzigen sprachlich mangelhaften Verses oder Reimes willen das ganze Gedicht umzuformen, beziehungsweise die Idee der Form gänzlich zu opfern.

Berücksichtigt man nun das eben Angeführte sowie den weiteren Umstand, dass in Levstik's Nachlasse bei einzelnen Gedichten 10 bis 15 Varianten an-

zutreffen waren, so muß man jedenfalls gerne anerkennen, dass sich Professor Levec bei der Redaction des Textes immense Schwierigkeiten entgegenstellten und dass er sich manchmal erst nach langem und reiflichem Ueberlegen für die zweckmäßigste Variante entscheiden konnte. Vergleichen muß erwähnt werden, dass Levstik in seine Schreibweise ungemein viele Neuerungen einführt, bereits eingebürgerte sprachliche Formen auf Grund seiner vielseitigen Studien plötzlich fallen ließ, an ihrer Stelle andere setzte und, auch mit diesen unzufrieden, wieder zu älteren Formen zurückkehrte. Es ist dies ein Proceß, den mit Levstik die ganze slovenische Sprache durchmachen mußte und theilweise noch heutzutage durchmachen muß. Wie Professor Levec in seinem Commentare ganz richtig bemerkt, wirkt eine solche Inconsequenz möglicherweise in der Prosa nicht störend, sicherlich aber berührt sie in der Poesie einigermaßen unangenehm, und so mußte sich denn der Herausgeber nothgedrungen der mühsamen Arbeit unterziehen, die verschiedenen Formen in einen gewissen Einklang zu bringen, wozu ihm die von Levstik im letzten Jahrzehnte edierten Gedichte und sonstigen Aufsätze den Grundton lieferten. Eine vollständige Uebereinstimmung konnte freilich nicht erzielt werden, doch glauben wir bemerken zu müssen, dass trotzdem oder vielleicht gerade deswegen Levstik's dichterische Eigenart aus der Gedichtsammlung augenscheinlich hervorleuchtet, oder mit anderen Worten, dass Levstik in einer andern Fassung als in der vorliegenden eben — nicht mehr Levstik wäre!

\* Levstikovi zbrani „spisi.“ Uredil Francisek Levec. Ljubljana, Ig. pl. Kleinmayr & Fed. Bamberg, 1891.



Cartellmajorität der drei größten Clubs gesprochen. Allein, diese Majorität würde der in der Fabel erwähnten Genossenschaft der Bierfüßler, der Vögel und der Fische gleichen, welche zusammengepackt einen Wagen ziehen sollen. Eine solche Verbindung könne nichts schaffen. Jede Action der Regierung laufe hinaus auf die Stärkung der Monarchie nach außen und die Vorbereitung zu einem eventuellen Kriege. Unter solchen Verhältnissen sei an eine Reform der Presse- und Wahlreformgesetzgebung nicht zu denken, was um so bedauerlicher sei, als die Ruthenen hier im Hause in einer ihrer Zahl nicht entsprechenden Weise vertreten seien.

Abg. Wengler beklagte zunächst die vielen langen Reden im Hause, welche niemand anhöre. Es sei eine Reform der Geschäftsordnung notwendig, wonach die Zahl der Sitzungstage in der Woche und die Dauer der Sitzungen fixiert werden soll. Wengler sprach dann darüber, dass die Immunität dazu benützt werde, um straflos Personen in- und außerhalb des Hauses zu verletzen und zu beleidigen, und er erwartet von dem zur Prüfung der Geschäftsordnung eingesetzten Ausschusse, dass in dieselbe Bestimmungen aufgenommen werden, welche für die Zukunft solche Aeußerungen unmöglich machen. Hierauf gab Wengler einen Überblick über die abgelaufene Budgetdebatte und wendete sich gegen die gestrige Rede Grégrs, gegen die sich auch ein Mitglied des historischen Adels erhoben. Der Abgeordnete bezeichnete als die nächstliegende Aufgabe des Parlamentes, ein gerechtes Nationalitätengesetz zu schaffen. Redner hofft, dass sich eine Majorität finden werde, welche den Wunsch nach Schaffung eines Nationalitätengesetzes theilt.

Abg. Herold: Wir müssen es oft erleben, dass hier patriotische Entrüstungsszenen eintreten. Ich bin österreichisch gesinnt; allein der Patriotismus darf nicht jedem Worte gegenüber mißbraucht werden; wenn jemand gegen den Dreibund, gegen die Handelsverträge, über die Mängel in der Armee klagt, oder abträglich über Caprivi spricht, so ist er sofort unpatriotisch. Auf mich machte die Aeußerung Grégrs vom Hass gegen den österreichischen Staat einen ganz anderen Eindruck, als auf den Prinzen Schwarzenberg. Wie oft wurde dem czechischen Volke, wenn es um sein Staatsrecht kämpfte, vorgeworfen, es kämpfe gegen den Staat. Diese Art des Begriffes Staat ist nichts anderes, als die verkörperte deutsch-centralistische Verfassung, die nicht gerade der Liebe und dem Entzücken der slavischen Völker begegnet. Wenn Sie diesen Begriff vom Staate eingeführt haben, müssen Sie sich auch gefallen lassen, dass die czechischen Abgeordneten sagen, im czechischen Volke bestehe ein Haß gegen die Art des österreichischen Staates.

Was die böhmische Königswahl vom Jahre 1826 betreffe, so müsse eine geschichtliche Kritik gestattet sein, was mit der Loyalität und dem Patriotismus nichts zu thun habe. Redner bedauert, dass man die Bestrebungen der Czechen als unpatriotisch hinstelle. Ohne die Länder der böhmischen Krone könne Oesterreich nicht bestehen. Man lasse die Czechen Oesterreicher sein nach ihrer Art, und Oesterreich wird dabei gut stehen. Redner wies den Rath Schwarzenbergs, mäßig zu sein, zurück. Die Altzechen seien zwölf Jahre lang gemäßig gewesen, und alles, was sie damit verdient haben, waren die Punctionen. Uebrigens seien die Czechen höchstens durch die scharfe Tonart der Deutschen verdorben worden, und sie müssen hoffen, damit ebenfalls etwas zu erreichen. Herold polemisierte ferner gegen die Behauptung des Justizministers, betreffend die Ureinwohner Böhmens. Mögen letztere wer immer gewesen sein, soviel sei klar, dass, was Böhmen als Culturvolk,

als staatlicher Organismus anbelange, von der böhmischen Nation gebildet wurde. Würde Böhmen getheilt, so wäre das eine gefährliche Präparation für die Zukunft. Denn dann könnten nationale Aspirationen entstehen, wie sie in Schleswig-Holstein und in Elsaß-Lothringen geltend gemacht wurden. In Böhmen war friedlicher vor der Ausgleichsaction; so lange dieser Ausgleich auf der Tagesordnung stehe, werde in Böhmen nicht Ruhe eintreten.

Abg. Dr. Foregger wendete sich in einer thatsächlichen Berichtigung gegen die Ausführungen Gregorec über die Vorgänge anlässlich des Kaiserbesuchs in Tisli. Die Behauptung, dass der Bezirkshauptmann von Tisli, welcher gar nicht der deutschen Partei angehört, den Kaiser durch unwahre Angaben belogen habe, sei eine Verdächtigung. Abg. Dr. Gregorec erklärte, er habe nicht behauptet, dass der Bezirkshauptmann den Kaiser belogen habe, er habe nur von unwahren Darstellungen gesprochen; das habe er aber bewiesen. Berichterstatter Dr. Plener wandte sich gegen Schwarzenberg, der in Sachen des Ausgleichs Grégr nicht entgegengetreten sei. Und doch gehören die conservativen Großgrundbesitzer zu den sogenannten ausgleichstreuen Parteien. Er wäre demnach moralisch und politisch verpflichtet gewesen, für den Ausgleich einzutreten. Hier handle es sich um den Ruf von Oesterreich, dass auf dem einmal eingeschlagenen Wege zum Ziele fortgeschritten werde. Auf diesem Standpunkte stehe heute auch die Regierung. Allein es ist nicht bloß eine persönliche kleinliche Befriedigung, wenn wir dann und wann verlangen, dass man diesen Standpunkt auch vor der Oeffentlichkeit, auch vor den Gegnern des Ausgleichs betone, sondern weil ich weiß, dass durch das Schweigen sehr leicht die Meinung erweckt werden könnte, dass die übernommene Verpflichtung nicht mehr so aufrecht stehe, und so erkläre ich, dass wir Deutschen in Böhmen am Ausgleich festhalten und dessen Durchführung jederzeit urgieren werden im Interesse der Reputation des öffentlichen Lebens in Oesterreich. Dieser Ausgleich, hervorgegangen aus der Initiative des Kaisers und aller Patrioten, darf nicht im Sande verfließen nur wegen der kräftigen Agitation einer Partei, die zur Macht kommen will. Redner machte darauf aufmerksam, dass sich beim deutschen Volke große Unzufriedenheit wegen des langsame Fortganges der Abgrenzungsarbeiten eingestellt habe. Die Deutschen in Böhmen werden gerade von dieser Forderung unter keinen Umständen absteigen und gerade von der Art der Erledigung derselben ihre ganze weitere politische Haltung abhängig machen. Redner schließt mit der Erklärung, dass die Deutschen mäßig aber fest auf ihren Principien verharren werden. Das Finanzgesetz wurde sodann in zweiter Lesung angenommen. Der Landesverteidigungs-Minister Graf Welsershheim beantwortete die Interpellation Tislers, betreffend die Bestrafung zweier czechischer Lehrer aus Reichenberg bei der Nachcontrole, damit, dass dieselben wegen verspäteten Erscheinens und lügenhaften Benehmens bei der verlangten Rechtfertigung disciplinarisch angemessen bestraft wurden. Abg. Vondel beantragte eine Abänderung des Handelsgesetzbuches und der Gewerbenovelle rücksichtlich der Handlungsgehilfen und der gewerblichen Hilfsarbeiter.

In der Abend Sitzung beantwortete Graf Taaffe die Interpellation der Abgeordneten Dr. Foregger, Morre und Graf Stürgkh über die Sicherheitszustände in den Bezirken Luttenberg und Radkersburg dahin, dass sich die ursprünglich von den Behörden ergriffenen Maßregeln zum Theile deshalb als unzulänglich erwiesen haben, weil die Sicherheitsorgane nicht immer die erforderliche Unterstützung seitens der Bevölkerung

durch rechtzeitige Erstattung von Anzeigen über Diebstähle fanden. Die Regierung habe eine entsprechende Vermehrung der Gendarmarie durchgeführt und sich auch mit der ungarischen Regierung behufs Erzielung eines gemeinsamen Vorgehens gegen die aus Ungarn herüberziehenden Zigeuner in Verbindung gesetzt. Auf Grund dieser Verfügungen sei die Hoffnung berechtigt, dass es in nicht ferner Zeit gelingen werde, die Sicherheit der Person und des Eigenthums in dem fraglichen Gebiete herzustellen und der Wiederkehr der beklagten Zustände dauernd vorzubeugen.

Abg. Madyski als Obmann des Justiz-Ausschusses versprach, das Gesetz, betreffend die Raten-geschäfte, nach den Frieragen auf die Tagesordnung des Ausschusses zu stellen. In den Vollausschuss wurde an Stelle des Abg. Morsey der Abg. Robid gewählt. Das Finanzgesetz wurde sodann in dritter Lesung angenommen. Der Vorsitzende Chlumecly constatierte hierauf, dass es nach langer Zeit wieder gelungen sei, die Berathung des Voranschlags derart zu beschleunigen, dass derselbe vor Eintritt des neuen Verwaltungsjahres Gesetz werden könne (Beifall), und sämtliche Abgeordneten dürften die Ueberzeugung gewonnen haben, dass durch diese Behandlung weder die Gründlichkeit der Prüfung noch die Besprechung aller mit dem Voranschlag zusammenhängenden, die Bevölkerung interessierenden Gegenstände einen Eintrag erlitten habe.

Abg. Spindic interpellirte, ob die Regierung gegen die Angriffe auf die Kroaten und Slovenen, namentlich in den italienischen Städten Istriens, Maßnahmen treffen werde. Der Vorsitzende theilte mit, er werde den Tag für die nächste Plenarsitzung schriftlich bekanntgeben, und wünschte den Abgeordneten frohe Feiertage. Er hoffe, dass dieselben mit der Unterlassung des Kartenaustausches zu Neujahr einverstanden seien. (Zustimmung.) Es hänge von den Ausschussarbeiten ab, ob die nächste Sitzung schon am 8. Jänner stattfinden könne. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

## Politische Uebersicht.

(Wahlen im Trentino.) Bei den vorgestrigen Landtags- und Gemeindevahlen im Trentino wurden zumeist Anhänger der Abstinenzpolitik gewählt.

(Aus dem Ministerium des Aeußern.) Das „Fremdenblatt“ kündigt an, dass der Hofrath im gemeinsamen Ministerium Graf Cziraky zum Sectionschef ernannt worden ist. Damit ist das während der Delegationen ausgesprochene Verlangen erfüllt.

(Das Reichsgesetzblatt) veröffentlicht das Recrutengesetz und eine Verordnung, mit welcher die Gebühren- und Classeneintheilung der unfallversicherungs-pflichtigen Betriebe zur Erzeugung von Bündwaren und Bündböhlen abgeändert wird.

(Der galizische Landesausschuss) beschloß, dem Landtage eine Vorlage, betreffend die Aenderung der Landtags-Wahlordnung, zu unterbreiten, wonach die Zahl der Landtagsabgeordneten für die Stadt Krakau um einen, jene für Lemberg um zwei Abgeordnete vermehrt und dem Präsidenten der Krakauer Akademie der Wissenschaften sowie dem Rector der Lemberger Polytechnik eine Virilstimme eingeräumt werden soll.

(Zur Situation.) Gegenüber der Melbung der „Neuen freien Presse“ von Conferenzen zwischen dem Grafen Taaffe, Dr. von Plener und Ritter von Chlumecly, infolge deren Graf Taaffe beabsichtigt, dem Kaiser die Ernennung eines Mitgliebes der Vereinigten deutschen Linken zum Minister ohne Portefeuille vorzuschlagen, stellt die „Presse“ fest, dass thatsächlich zwischen dem

nassus, die Satire „Judas Glas“ und endlich die meisterhafte Uebersetzung der Königinhofer Handschrift. Diese von einander so gründlich verschiedenen Dichtungsarten beweisen zur Genüge, wie vielseitig das dichterische Schaffen Lovstiks gewesen, und wir wissen thatsächlich nicht, ob dem Lyriker, Epiker oder Satiriker Lovstik der Vorrang gebührt.

Von den angeführten Gedichten ist ein gutes Drittel bisher noch nicht im Druck erschienen, und dieser Umstand erhöht selbstverständlich den Wert der neuesten Ausgabe um ein bedeutendes. Da jedem Bande ein kurzer, aber sehr interessante Details enthaltender Commentar aus der Feder des Herausgebers Prof. Levec, der als langjähriger Freund Lovstiks und als gründlicher Kenner der slovenischen Literatur ebenfalls als der berufenste Commentator erscheint, beigegeben ist und außerdem die Gedichte das Datum ihres Entstehens sowie auch den Ort ihres Entstehens verzeichnet haben, so entspricht die Ausgabe sicherlich allen Anforderungen, die überhaupt an dieselbe gestellt werden können, und verdient mit vollem Rechte als eine musterhafte bezeichnet zu werden.

Lovstiks Schriften sind auf fünf Bände berechnet und werden in den noch ausstehenden drei Bänden Erzählungen und Reisebeschreibungen, Kritiken und wissenschaftliche Abhandlungen, endlich Beiträge zur slovenischen Sprachforschung enthalten.

A. Funke.

Lovstiks gesammelte Gedichte sind geradezu ein Ereignis in der slovenischen Literatur, nicht in dem Sinne, als ob bisher nichts Aehnliches erschienen wäre, im Gegentheil, wir finden in den beiden Bänden zum mindesten auch mittelwertige Gedichte, was schließlich bei einer so beträchtlichen Anzahl und dem sehr verschiedenen Datum ihres Entstehens kaum anders der Fall sein kann — sie sind vielmehr ein Ereignis aus dem Grunde, weil uns der große Poet, der in der letzten Periode seines Schaffens fast gänzlich hinter dem Kritiker und Sprachforscher hat zurücktreten müssen, hier zum erstenmale in der ganzen Eigenheit seines Sinnes und Minnes entgegentritt. Lovstik ist vollständig individuell; Vorbilder, an die er sich gehalten hätte, dürften schwer zu bestimmen sein; selbst seine Uebersetzungen tragen, obwohl getreu dem Original angepaßt, das deutliche Gepräge seiner Eigenart. Was er in seinen Gedichten bietet, sei es, dass ihm Liebe die Pulse höher schlagen macht, dass er mit rücksichtsloser Offenheit seinen Gegnern die bittersten Wahrheiten entgegenschleudert, dass er sie mit scharfem Witz bespöttelt oder als gefürchteter Kritiker auftritt, alles hat seinen Ursprung in seinem Herzen, darin wurzelt es; aus jedem Verse tönt uns bald lieblich lösend, bald dumpf großend, bald ausgelassen heiter, bald zürnend spöttisch die Sprache eines im Kampfe mit dem widerwärtigsten Schicksale gekämpften, leider aber auch verbitterten Charakters entgegen. Dabei hält er sich selbst

in seinen elegischen Augenblicken fern von aller widerlich-süßlichen Sentimentalität, richtiger Gefühlsduselei, welche wir sonst allzuhäufig in den Erzeugnissen unserer Dichter sattfam genug heraushören müssen; es weht uns vielmehr aus seinen Schöpfungen ein frischer Duft von Realismus entgegen, der, durch das ganze Gefühlsleben Lovstiks ziehend, überall von einer wunderbaren Mächtigkeit der Empfindung durchdrungen ist und gerade deswegen gewaltig auf den Leser einwirken muß. Leider sind wir vorläufig noch nicht in der Lage, einige Musterbeispiele aus Lovstiks Gedichten in deutscher Uebersetzung vorzuführen, wir dürfen jedoch demnächst Einzelnes davon zum Abdrucke bringen.

Was den Inhalt der beiden Bände anbelangt, so finden wir im ersten, über 20 Druckbogen umfassenden Bande nebst der Zueignung 122 Lieder — man könnte geradezu sagen, Gelegenheitsgedichte im Goethe'schen Sinne des Wortes — 11 Oden und Elegien, wahre Meisterstücke von poetischer Begeisterung, beziehungsweise wehmüthiger Seelenstimmung, 28 Sonette und endlich 29 Romanzen, Balladen und Legenden, von denen einzelne schon längst Gemeingut des slovenischen Volkes geworden sind. Der zweite, 24 Druckbogen starke Band enthält 19 Kinderspiele in Liedern, zweifelsohne das Köstlichste, was die slovenische Literatur in diesem Genre aufzuweisen hat, vermischte Gedichte, durch sprühenden Witz glänzende Epigramme, eine größere Satire unter dem Titel „Der Ritt auf den Par-



## Tagesneuigkeiten.

rafen Taaffe, Plener und Chlumetz streng vertrauliche Verhandlungen stattgefunden haben, über deren Resultat jedoch nichts bekannt ist.

(Die neuen Handelsverträge.) Man berichtet uns unterm Vorgestrigen aus Wien: Der Handelsvertragsausschuß hielt heute abends eine Sitzung ab. Abg. Lupul anerkannte, daß die Vortheile der Handelsverträge deren Nachtheile bedeutend überwiegen. Fürst Liechtenstein erklärte sich namens seiner Parteigenossen gegen die Handelsverträge, welche wegen der Deutschland gewährten Möglichkeiten, Amerika und Rußland die gleichen Zollbegünstigungen wie Oesterreich Ungarn einzuräumen, der österreichischen Landwirtschaft bloß vorübergehende Vortheile gewähren, die österreichische Industrie aber dauernd schädigen. Abg. Rosenstock stimmt für die Handelsverträge und betont den Wert der deutschen Viehconvention für unsere Landwirtschaft; doch würden diese Vortheile durch die Öffnung der rumänischen Grenze auf Spiel gesetzt werden. Dr. Beer anerkennt das maßvolle Vorgehen der Regierung, welche bei den Artikeln Vieh, Holz und Getreide wesentliche Vortheile erzielt, die Weinindustrie der Stiefmütterlich behandelt habe. Abg. Dipauli anerkennt die politische Bedeutung der Verträge, spricht sich aber gegen den Vertrag mit Italien aus, weil derselbe durch den Weinzoll stark geschädigt werde. Regierungsvertreter Ministerialrath Ralsberg widerlegt die Ausführungen d. s. Fürsten Liechtenstein und betont den Wert der deutschen Concessionen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Die Befürchtung wegen Schädigung des deutschen Marktes für die italienischen Weine grundlos. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

(Affaire Fejervary-Ugron.) Der ungarische Landesverteidigungsminister Fejervary betraute zwei Mitglieder der liberalen Partei, vom Abgeordneten Gabriel Ugron Aufklärungen wegen dessen Aeußerung, wonach dem Minister Gelegenheit zur Erprobung seines Heldenthums gegeben worden sei, Fejervary aber davon keinen Gebrauch gemacht habe, zu fordern. Wenn Ugron nicht eine befriedigende Aufklärung gibt, stehe eine weitere Complication der Affaire in Aussicht. Da Ugron derzeit von Budapest abwesend ist, bleibt die Sache bis zu dessen Rückkehr in Schwebe.

(Aus Frankreich.) Der Pariser «Temps» schreibt die Rede Gréys abfällig und sagt, dieser Socialismus verkenne die Tagelöhne der Wahrheit. Oesterreich ein starkes, friedliches Böhmen brauche, bedarf Böhmen den Schutz des ungeschwächten Oesterreichs. — Ribot erklärte sich bereit, die Interpellation über den französisch-bulgarischen Zwischenfall, welche am nächsten Donnerstag einbringen will, zu beantworten. — Leon Say brachte ein Amendement zum Zollgesetz ein, wonach der Minimaltarif im Verordnungswege auf Waren jener Länder angewendet werden könne, welche der französischen Ware einen erheblicheren Tarif gewähren werden. — Die Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Schaffung einer Colonialarmee, genehmigt.

(Das Sobranje und Graf Hartenau.) Ueber die Sitzung des bulgarischen Sobranje vom 12. d. M., in welcher die Gewährung einer Jahres Pension von 50.000 Francs für den gewesenen Fürsten Alexander, den gegenwärtigen Grafen Hartenau, beschlossen wurde, liegt ein Bericht aus Sofia vor, aus welchem zu ersehen ist, daß dieser Act der Dankbarkeit der Volksvertretung einem Manne gegenüber, der sich um das Land unvergängliche Verdienste erworben, mit aller der Gelegenheit angemessenen Begeisterung und Verehrlichkeit vollzogen wurde. Kein Geringerer als der Präsident der Versammlung, Staejskov, unterstützte den Vorschlag der Initiative der Regierung hervorgegangenen Vorschlag.

(Der französisch-bulgarische Conflict.) Die «Königliche Zeitung» meldet aus Paris, das französische Ministerium denke jetzt schon ruhiger über die bulgarische Angelegenheit. Die angekündigte Abreise des französischen Consuls Pamel ist noch nicht erfolgt. Das Ministerium scheint sogar vorläufig von seiner Abberufung Abstand nehmen und vorerst einen schriftlichen Bericht abwarten zu wollen.

(Aus der Mongolei) laufen fortgesetzt Nachrichten über neue Greuelthaten ein. So liegt im «Journal de Bruxelles» eine Depesche vor, welche berichtet, daß im Districte von Batu in der Mongolei neuerdings 500 Christen massacrirt und alle Missionshäuser niedergebrannt worden seien, daß aber die europäischen Ansiedler sich haben retten können.

(Aus Spanien.) Ministerpräsident Canovas hat einer Deputation von Industriellen erklärt, er halte eine Einigung mit Frankreich in Handelsangelegenheiten für fast unmöglich. Spanien müsse mit seiner Handelspolitik eine Anlehnung an den Dreieund anstreben.

(Italien.) Aus Rom wird telegraphisch gemeldet: Die Handelsvertragscommission der Kammer hat die Handelsverträge mit Oesterreich Ungarn und Deutschland genehmigt.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für den Ottoböcker freiwilligen Feuerwehrverein, ferner für die Gemeinden Réba-Sömjen, Raposmérö, Zool, Hídegely und Eyrál zur Anschaffung von Feuerwehrrequisiten je 50 fl., dann für den Dienstvermittlungs- und Krankenunterstützungs-Verein der Budapester Handlungsdiener 80 fl. zu spenden geruht.

— (Erzherzog Sigismund.) Vorgestrichen abends fand die Uebertragung der Leiche des Erzherzogs Sigismund in die Hauskapelle des Palais Rainer statt. Die Erzherzoge Karl Salvator und Wilhelm wohnten derselben bei, während Erzherzog Rainer der schlechten Witterung wegen im Zimmer verbleiben mußte. Von allen Seiten laufen Condolenz und Kränze ein. Für Erzherzog Sigismund wurde eine sechzehntägige Hoftrauer angeordnet, welche heute beginnt und mit einer Abwechslung zugleich mit der Hoftrauer für Dom Pedro getragen wird.

— (Die neuen Visittarten.) Die Saison hat begonnen, und ein wichtiger Bestandtheil des geselligen Lebens, die Visittarte, beginnt ihren Lauf in den Salons. Da macht man denn die Entdeckung, daß die neuesten und elegantesten Exemplare, soweit sie Frauennamen tragen, heuer verschwindend klein und sehr dünn hergestellt werden. Federleichtes Elfenbeinpapier, zarte, fein gravierte Schrift, das Ganze kaum 2 1/2 Centimeter breit, kaum 4 1/2 Centimeter lang. Die praktischen Karten, auf die man ein Wörtchen schreiben könnte, verschwinden ganz. Einzig die Visittarten der Eheleute, jene, welche für officielle Gelegenheiten benutzt werden, zeigen noch eine respectable Größe.

— (Gründung einer Volksbank in Görz.) Wie sowohl der «Corriere di Gorizia» als auch der «Mattino» in Triest berichtet, hat Herr A. Rocco, eine in Görz accreditierte Persönlichkeit von kaufmännischer Routine, ein Project behufs Gründung einer Selbsthilfs-genossenschaft nach dem Muster des in Graz seit Jahren bestehenden gleichnamigen Institutes ausgearbeitet. Es wäre zu wünschen, daß dieses Project von den dortigen Finanzkreisen bestens unterstützt würde, da ein solches Institut besonders für das Kleingewerbe von segensreicher Wirkung wäre.

— (Archäologisches Museum in Agram.) Im Budgetausschuß des kroatischen Landtages erhob Abgeordneter Simić gewichtige Beschwerden gegen die Verwaltung des archäologischen Museums; er beschuldigte den Director desselben, Professor Vjubic, daß er seine eigene Sammlung unter fremdem Namen für das Museum gekauft habe, daß im Museum Unordnung herrsche, und forderte die Einleitung einer Untersuchung gegen Director Vjubic. Die Regierung versprach eine Reform des Museums.

— (Ein blutiges Attentat) in Mailand hat daselbst große Sensation hervorgerufen. Urheber desselben ist ein 25jähriger Kaufmann Namens Arturo Acquati. Derselbe belästigte seit längerer Zeit die 20jährige Luigia Caprara, eine bekannte Schönheit und die Braut eines angesehenen Kaufmannes, mit Liebesanträgen. Gestern abends lauerte er derselben auf der Treppe auf und tödtete sie durch drei Revolvergeschüsse, worauf er zwei Schüsse gegen sich selbst abgab. Er wurde sterbend ins Spital getragen.

— (Ein Wort des Erzherzogs Albrecht.) Der Erzherzog erklärte: «Auf meinen Domänen soll niemand Hunger leiden,» und ordnete an, daß an jenen Orten, wo Hungersnoth broht, die Dürftigen wöchentlich mit Lebensmitteln theilt werden. Die Gesunden sollen den Bezug abarbeiten, dagegen wird er den Arbeitsunfähigen geschenkt.

— (Ein Dorf in Brand.) Aus Troppau wird telegraphisch gemeldet: Gestern abends in der sechsten Stunde brach in dem circa neun Kilometer von Troppau ostwärts entfernten Dorfe Sucholasch ein Brand aus, der infolge des starken Windes große Dimensionen annahm. Wie von hier aus gesehen werden konnte, stand um 7 Uhr abends ein großer Theil der Ortschaft in Flammen.

— (Kinderspital in Salzburg.) Aus Salzburg meldet man uns: Die Ziehung der Lotterie des Erzherzogin-Marie-Valerie-Kinderspitals in Salzburg, welche am 4. November 1891 hätte stattfinden sollen, beginnt definitiv am Dienstag den 26. April 1892 und wird an den unmittelbar darauf folgenden Tagen fortgesetzt und beendet. Die Ausfolgung der Gewinne beginnt am 6. Mai und endet am 1. Juli 1892.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Spende.) Seine Majestät der Kaiser haben dem Ortschulrath von Lustthal in Krain zum Schulbaue eine Spende von 200 Gulden aus der Allerhöchsten Privatcasse zu bewilligen geruht.

— (Weileids-Kundgebung.) Anlässlich des durch das Ableben Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Sigismund eingetretenen neuerlichen Trauer-

faßes im Allerhöchsten Kaiserhause sind gestern vormittags Deputationen des krainischen Landesausschusses, des Salzburger Gemeinderathes, der Handels- und Gewerkekammer und der krainischen Landwirtschafts-Gesellschaft im k. k. Landespräsidium erschienen und brachten die Bitte vor, namens der gedachten Corporationen den Ausdruck der ehrfurchtsvollsten, innigsten Theilnahme an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

— (Das Abgeordnetenhaus.) welches seit dem 9. October versammelt war, hat vorgestern abends die Weihnachtsferien angetreten, welche bis zum 8. Jänner dauern werden. Eine officiële Vertagung des Hauses erfolgte diesmal nicht, mit Rücksicht auf die kurzen Ferien sowie auf den Umstand, daß das Herrenhaus noch zur Erledigung des Staatsvoranschlags zusammentreten muß. Endlich hat auch der Ausschuss für die neuen Zollverträge seine Arbeiten zu beendigen. Dies dürfte schon heute geschehen, während das Herrenhaus seine letzte Sitzung vor Weihnachten Montag abhalten soll.

— (Vom k. k. Postamte in Salzburg) erhalten wir folgende Mittheilung: Aus Anlaß der in der Weihnachtsperiode erfahrungsgemäß bedeutenden Steigerung des Postfrachtenverkehrs werden vom 20. bis inclusive 24. December die Amtsstunden bei der hiesigen Fahrpost-Auf- und Abgabe von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ausgedehnt, und wird das p. t. Publicum im Interesse der thunlichst beschleunigten Aufnahme der Frachten bringendst ersucht, die Aufgabe derselben möglichst schon vormittags oder doch zeitlich nachmittags zu besorgen, damit dieselben noch am nämlichen Tage abgefertigt werden können. Zur leichteren und schnelleren Abwicklung der postalischen Manipulation empfiehlt es sich, die Sendungen ihrem Umfange, Gewichte und der Transportstrecke entsprechend zu verpacken und mit einer deutlichen Adresse, welche unmittelbar auf die Sendung selbst zu schreiben ist, zu versehen. Könnte auf den Umschlag selbst nicht geschrieben werden, so ist die Adresse auf denselben anzunähen oder der ganzen Fläche nach haltbar anzukleben, in keinem Falle jedoch bloß anzufestigen. Ebenso wünschenswert erscheint es, daß die Parteien die richtig ausgefertigte Begleitadresse auch mit den entsprechenden Francmarken auf dem Coupon rechts versehen. An den Tagen des stärksten Andrangs, d. i. vom 22. bis 25. December, wird die Ausgabe der Postfrachten in die Remise im Hofraume des Postgebäudes rechts verlegt, woselbst dem p. t. Publicum ohne Rücksicht auf die ankommenden oder abgehenden Posten der Zutritt von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends frei bleiben und somit die Uebernahme der Sendungen erleichtert werden wird.

— (Zur politischen Lage.) Die «Neue freie Presse» brachte gestern eine Mittheilung folgenden Inhaltes: «Die Nothwendigkeit, eine Klärung der politischen Situation herbeizuführen, hat den Grafen Taffe veranlaßt, in Besprechungen mit den Führern der Vereinigten deutschen Linken, den Abgeordneten Dr. v. Plener und Freiherrn v. Chlumetz, einzutreten. Das Resultat dieser Besprechungen gipfelt darin, daß Graf Taaffe den Führern der Linken seine Absicht kundgegeben hat, dem Kaiser die Ernennung eines Mitgliedes der Vereinigten Linken zum Minister ohne Portfeuille vorzuschlagen. — Wie die «Presse» erzählt, ist diese Mittheilung insofern richtig, als in der That zwischen dem Herrn Ministerpräsidenten und den Herren v. Plener und Baron Chlumetz Verhandlungen stattgefunden haben. Ueber das Resultat dieser Conferenzen ist nichts bekannt, zumal dieselben streng vertraulichen Charakters waren und mit Ausschluss jeder anderen Persönlichkeit zwischen den drei genannten Persönlichkeiten stattgefunden haben.

— (Die Eisenwarenfabrik in Hof) ist bekanntlich definitiv aufgegeben und geschlossen, jegliche Arbeit ist eingestellt. Still und öde ist's da, wo früher ein geräuschvolles Treiben und reges Arbeitsleben herrschte. Bekanntlich hatte die kaiserliche Auerperg'sche Fabrik schon seit einer Reihe von Jahren mit Verlust gearbeitet, und so war eben nichts mehr anderes möglich, als sie aufzulassen. Die vorhandene fertige Ware, die Maschinen und die Modelle wurden zum größten Theile an die Firma Walzer nach Störz bei Gili und Arab verkauft. Roh-eisen übernahm auch die krainische Industrie-Gesellschaft. Die Gebäude werden instand gehalten, da nach Eröffnung der Unterkrainger Bahnen erhofft werden darf, daß sie, zumal wegen der vorzüglichen Wasserkraft (Gurk) für irgend ein neues industrielles Unternehmen wieder Verwendung finden dürften. Von wohlunterrichteter Seite wird noch mitgetheilt, daß Fürst Karl Auerperg aus freien Stücken den gesamten Erbs für die verkauften Waren, Maschinen etc. — über 90.000 Gulden — der Arbeiter-Brüderlade zu dem Zwecke widmete, daß die Capitalzinsen zur Ergänzung, beziehungsweise Erhöhung der Arbeiterpensionen verwendet werden. Für diesen hochherzigen Act echter Humanität wurde dem Fürsten von Seite des Auerbauministeriums die volle Anerkennung ausgesprochen.

\* (Mit dem Messer.) Am vergangenen Sonntag trat der Bursche Alois Dolenc aus Niederdorf, welcher eben eine längere Kerkerstrafe abgebußt hatte, von Salzburg den Heimweg an. Untermwegs lehrte derselbe in einem Gasthause zu Babnagora, in welchem sich auch der



Burche Peter Kervina befand, ein. Als diese beiden abends sich zum Heimwege anschickten und das Vorhaus betraten, versetzte Kervina dem Dolenc aus bisher noch nicht ermitteltem Grunde einen Messerstich in die linke Brustseite. Der lebensgefährlich Verletzte wurde mit den Sterbesacramenten versehen. — d.

— (Christbaumfest der Laibacher Feuerwehr.) Am 26. December begeht, wie alljährlich, die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr Christbaumfest in den Localitäten der Casino-Restaurations unter Mitwirkung der Musikkapelle des 17. Infanterie-Regimentes. Dieses Fest ist das einzige im Jahre, welches unsere wackeren Feuerwehrmänner und deren Familien zu fröhlichem Beisammensein versammelt, denn sonst ruft zu gemeinsamem Wirken nur Feuergefahr oder die Uebung, um das gefährliche Element zu bewältigen. Das Christbaumfest aber hat außerdem noch den edlen Zweck, die stark in Anspruch genommene Krankencasse der Feuerwehr doch theilweise zu ergänzen. In den 22 Jahren, seitdem die Laibacher freiwillige Feuerwehr thätig ist, sind zahlreiche ihrer Mitglieder gealtert und werden häufig von langandauernden Krankheiten heimgesucht, sprechen daher die Unterstützung aus der Krankencasse der freiwilligen Feuerwehr an, welche ihnen in humaner Weise gewährt wird, obwohl dadurch die bescheidenen Geldmittel der Krankencasse bedeutend in Anspruch genommen werden, so daß nur zu häufig in der Casse Ebbe eintritt. Das Christbaumfest soll nun der Feuerwehr-Krankencasse neue Unterstützungsquellen zuführen. Es ergeht daher an alle Freunde und Gönner der Laibacher Feuerwehr — und dies ist sicher die gesammte Bevölkerung unserer Landeshauptstadt — die dringliche und freundliche Bitte, das Christbaumfest der freiwilligen Feuerwehr durch Spenden in Geld oder Gewinnen welcher Art immer für die Zuglotterie zu fördern, damit dem Krankenfonde ein möglichst reiches Erträgnis zugeführt werden kann. Spenden nehmen entgegen: Herr Hauptmann Dohert und die Herren Zugcommandanten A. C. Ahtschin, Franz Schantel und Josef Gerber; auch können selbe im Depositorium der freiwilligen Feuerwehr (im Magistratsgebäude) abgegeben werden. Zweifelsohne wird die Bevölkerung unserer Landeshauptstadt die allseits anerkannten Verdienste unserer freiwilligen Feuerwehr durch freundliche Unterstützung ihres Christbaumfestes würdigen. Das Fest beginnt um 6 Uhr abends; das Entrée beträgt 30 kr.

\* (Unterkrainer Bahnen.) Wie wir erfahren, sind die Verträge zwischen dem Handelsministerium, der Generalinspektion der österreichischen Staatsbahnen und dem Consortium der Unterkrainer Localbahnen bereits unterzeichnet worden, und wird nun die Publication der Concessionsurkunde für die nächsten Tage erwartet. Da auch die Finanzierung des Unternehmens vollkommen gesichert ist, steht der Inangriffnahme des Baues kein Hindernis mehr entgegen und dürfte mit demselben schon in den nächsten Monaten begonnen werden. Die Finanzierung hat in dankenswerter Weise die krainische Sparkasse übernommen. Als Concessionäre erscheinen Fürst Karl Auerberg und Baron Schwegel.

— (In der Glashilber-Ausstellung) in der „Tonhalle“ ist heute noch die zweite Abtheilung der Pariser Weltausstellung mit nur solchen Bildern, welche in der ersten Abtheilung nicht ausgestellt waren, zu sehen. Von morgen an bis einschließend Donnerstag kommt, der Weihnachtswoche entsprechend, die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu in 24 Bildern bei Farbenbeleuchtung zur Ausstellung. Dazu werden Ansichten aus Jerusalem, Balestina, Frankreich und Holland zu sehen sein.

— (Erzherzog Ernst.) Der gestrige Nachmittag brachte in dem Befinden des erkrankten Erzherzogs Ernst keinerlei Veränderung. Der behandelnde Arzt Dr. Kossival fand sich gegen halb 4 Uhr am Krankenbette ein und constatirte, daß die localen Erscheinungen in der Lunge nicht vorgeschritten seien. Auch wies die Fieber-temperatur keine Steigerung auf. Der Kaiser, die Mitglieder des Hofes sowie zahlreiche Mitglieder des Adels und der diplomatischen Welt ließen Erkundigungen im Palais Rainer einziehen.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält Mittwoch, den 23. d. M., seine ordentliche Generalversammlung ab mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Innere Angelegenheiten, darunter Beschlussefassung über die im § 19 der Statuten vorgesehenen Punkte; 2.) allfällige Anträge; 3.) wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen. Nach der Versammlung findet eine gesellige Zusammenkunft im „Hotel Elephant“ statt.

— (Section „Krain“ des Alpenvereins.) Montag, den 28. December, um 8 Uhr abends findet im Salon des Hotels „Stadt Wien“ die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder der Section „Krain“ des deutschen und österreichischen Alpenvereins statt, und zwar mit folgender Tagesordnung: 1.) Ansprache und Bericht des Obmannes; 2.) Vorlage des Rechnungsabchlusses für 1891 und des Voranschlags für 1892; 3.) Antrag des Ausschusses wegen eines Zusatzes zu den Statuten, die Errichtung von Gauerbänden betreffend; 4.) allfällige Anträge der Mitglieder; 5.) Neuwahl des Obmannes und von sechs Ausschussmitgliedern.

\* (Veränderungen in den Forstinspectionsbezirken.) Ueber Anordnung des k. k. Adm-

Ministeriums wird der Forstinspectionsbezirk Vittai aufgegeben, und werden in Zukunft die politischen Bezirke Laibach Stadt, Laibach Umgebung, Vittai und Gurtsfeld den Forstinspectionsbezirk Nr. 1 Laibach und die politischen Bezirke Krainburg, Radmannsdorf und Stein den Forstinspectionsbezirk Nr. 2 Krainburg zu bilden haben. — d.

— (Levstiks gesammelte Schriften.) Bekanntlich hat die hiesige Buchhandlung Kleinmayer & Vamberg den literarischen Nachlaß Levstiks käuflich erworben und wird selben in fünf, rasch auf einander folgenden Bänden der Oeffentlichkeit übergeben. Die ersten zwei Bände sind soeben erschienen und werden sicherlich für jeden Freund der slovenischen Literatur eine willkommene Weihnachtsgabe bilden. Bezüglich der literarischen Bedeutung dieser neuesten Publication verweisen wir auf das Feuilleton unserer heutigen Nummer.

— (Die Laibacher Citelnica) veranstaltet heute abends unter Mitwirkung des Gesangschores der „Glasbona Matica“ und unter Leitung des Herrn Huba eine Preßerzer-Feier mit interessantem, reichhaltigem Programme. Anfang um 8 Uhr abends.

— (Ein rasch beigelegter Streik.) In Hrafnigg und Distro ist bei den Kohlenarbeitern ein Streik ausgebrochen, der jedoch vorgestern mittags schon beendet war, nachdem einige Entlassungen und Rüdigungen zurückgenommen worden.

— (Slovenisches Theater.) Im hiesigen slovenischen Theater gelangt morgen das Schauspiel „Ubozani plomci“ zur Aufführung. Anfang um 7 Uhr abends.

— (Schnee und Blitz.) Ein Naturspiel seltener Art konnte man vorgestern abends gegen 9 Uhr in Salzburg wahrnehmen, um welche Zeit es während eines heftigen Schneefalles mehrmals stark blitzte.

— (Personalnachricht.) Unser Landsmann der k. und k. Biceronsul Alois Bogacär ist vorgestern von Wien auf seinen Posten nach Batum abgereist.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 18. December. Im Vollausschusse erklärte heute der Abg. Sattler, die Slovenen stimmten der äußeren Politik des letzten Decenniums zu und acceptierten den Dreibund, weil sie darin eine Garantie für den europäischen Frieden erblickten. Abg. Sattler wies ferner darauf hin, daß die Handelsverträge dieses Friedensbündnis noch kräftigen könnten; dies bestärke die Slovenen, für die Verträge zu stimmen. Der Handelsvertragsausschuss nahm sodann in der Abend Sitzung die Handelsverträge mit Deutschland, Belgien und der Schweiz mit 25 gegen 3 Stimmen an; dagegen stimmten Fürst Vichstenstein, Tetly und Bohanka. Der Handelsvertrag mit Italien wurde mit 22 gegen 6 Stimmen angenommen. Zum Berichterstatter für das Plenum wurde Abg. Hallwich gewählt. Der Vorsitzende Baron Schwegel dankte dem Ausschusse und den Ministern und wünscht, das segensreich inaugurierte Werk möge den durch Verträge verbundenen Völkern eine Quelle neubelebender Thätigkeit werden und ein wahres Friedensbollwerk bilden.

Prag, 18. December. „Hlas Národa“ verweist auf jene traurigen Beispiele in der Geschichte Böhmens, wo das Volk stets von dem Verderben ereilt wurde, wenn es seine Kräfte und Nachtmittel überschätzte, und ein schwarzer Abgrund sich aufthat, so oft ihm politische Gaukler das Heil vorpiegelten. Die Rede Grégrs werde hoffentlich den Erfolg haben, daß die gesunde Vernunft zur Herrschaft gelangt und das Volk nicht länger hudeb wird, daß auf seine Kosten und seine Gefahr noch ferner solche Gaukeleien verübt werden.

Berlin, 18. December. Anlässlich der heutigen Annahme der Handelsverträge im Reichstage ernannte der Kaiser den Reichskanzler, General Caprivi, zum Grafen. — Bei der Einweihung des Kreishauses in Teltow sagte der Kaiser beim Eintreffen der Nachricht von der Annahme der Handelsverträge, dieses Ergebnis sei der hingebenden Arbeit des Reichskanzlers zu verdanken. Der Abschluss der Handelsverträge sei eines der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse. „Ich bin überzeugt, nicht nur unser Vaterland, sondern auch Millionen von Unterthanen anderer Länder, die mit uns im Zollverbände stehen, werden dereinst diesen Tag segnen. Graf Caprivi lebe hoch!“

## Verstorbene.

Den 17. December. Hieronym Pajst, Kaislers-Sohn, 8 J., Slovca 8, Masern. — Francisca Tomažič, Postbeamtenstochter, 4 J., Rain 4, Tuberculose.

Den 18. December. Alois Seme, Schüler, 8 J., Glockengasse 7, Masern. — Albert Gerstenmayer, Postcontrolor, 60 J., Kaiser-Josefsplatz 8, Herzschlag. — Maria Perles, Private, 70 J., Elefantengasse 9, Lungenentzündung.

Im Spital:

Den 16. December. Jakob Sattler, Arbeiter, 53 J., Lungenemphysem.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| December | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind      | Wasser des Stimmels | Stimmungs- und Wetter |
|----------|----------------------|--|-----------------------------|-----------|---------------------|-----------------------|
| 18.      | 7 U. Mg.             | 738.7  | -2.0                        | D. heftig | heiter              | 0.00                  |
|          | 2 „ N.               | 738.4  | 0.0                         | D. heftig | heiter              |                       |
|          | 9 „ A.               | 740.9  | -1.8                        | D. heftig | theilw. heiter      |                       |

Tagesüber ziemlich heiter, sehr windig. — Das Tagesmittel der Temperatur — 1.3°, um 0.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Neall

Bučin, 28. Juli 1888.

Bares, Bionier, Slavonien.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stoderan.

Ich ersuche um die gefällige Ueberlieferung per Nachnahme von 4 Schachteln Magensalz (Verdauungspulver), Wert ö. W. fl. 3.

Es ist dies nach meiner Ueberzeugung das beste jetzt existierende Mittel für Magenleidende, und habe ich es allen meinen Freunden auf das wärmste empfohlen.

Ergebener

A. Virac, Districts-Ordre.

Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stoderan, ferner in allen renommierten Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. Preis 1 Schachtel 75 kr. Versandt von mindestens 2 Schachteln per Postnachnahme. (5346)

## Beilage.

Der heutigen Gesamtauflage ist ein Prospect über **Levstikovi zbrani spisi** von der Verlagsbuchhandlung Jg. v. Kleinmayer & Vamberg in Laibach beigelegt, auf welchen wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.



Schmerz erfüllt geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Kunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte gute Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, Frau

**Marie Perles geb. Kopinschek**

heute, den 18. December, um 5 Uhr nachmittags nach langer und schmerzvoller Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ihrem 70. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis der theuren Verbliebenen findet Sonntag, den 20. December, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Elefantengasse Nr. 9 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach am 18. December 1891.

Adolf Perles, Sohn. — Amalia Fabiani geb. Perles; Leopoldine Podnifer geb. Perles; Anna Tschefarin geb. Perles; Gabriele Perles; Bertha Perles, Töchter. — Anton Fabiani, Handelsmann; Ludwig Smole, Handelsmann; Karl Tschefarin, k. u. k. Hauptmann, Schwieger-söhne. — Louise Perles geb. Peter, Schwieger-tochter. — Rudolf, Paul und Fritz Fabiani; Alfred und Leo Smole; Franz, Ernst und Paul Podnifer; Adolf und Johann Perles, Enkel. — Anna, Paula und Margarethe Podnifer; Mimi Perles, Enkelinnen.

Verdigungsanstalt des Franz Dohert.



Schmerz erfüllt geben die Gefehtigten die betäubende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, respective Vater, Herr

**Albert Gerstenmayer**

k. k. Postcontrolor, Besitzer der Kriegsmedaille und der päpstl. Erinnerungsmedaille

heute um 9/9 Uhr morgens im 60. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 20. December, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Kaiser-Josefsplatz Nr. 8 statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Dom-pfarrkirche St. Nikolaus gelesen werden.

Der Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 18. December 1891.

Friederike Gerstenmayer geb. Zenzl, Gattin. Franz und Anna Gerstenmayer, Kinder.



Course an der Wiener Börse vom 18. December 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

| Staats-Anleihen.                            |         | Geld   | Bare   | Grundentl.-Obligationen        |        | Geld   | Bare   | Deferr. Nordwestbahn |        | Geld   | Bare   | Hypothekens., 50 fl. 200 fl. 250 fl. |        | Geld   | Bare   | Ling. Nordostbahn 200 fl. Silber |        | Geld   | Bare   |
|---|---------|--------|--------|--------------------------------|--------|--------|--------|----------------------|--------|--------|--------|--------------------------------------|--------|--------|--------|----------------------------------|--------|--------|--------|
| 1858er 4% Staatsanleihe                     | 250 fl. | 92.35  | 92.55  | 50% galizische                 | 104.50 | 105.50 | 105.50 | 105.80               | 106.80 | 105.80 | 106.80 | 200 fl. 250 fl.                      | 70.75  | 70.75  | 70.75  | 196.25                           | 196.25 | 196.25 | 196.25 |
| 1860er 4% Staatsanleihe                     | 500 fl. | 134.75 | 135.75 | 50% mährische                  | 104.50 | 105.50 | 105.50 | 144.75               | 145.25 | 144.75 | 145.25 | 200 fl. 250 fl.                      | 196.25 | 196.25 | 196.25 | 196.25                           | 196.25 | 196.25 | 196.25 |
| 1868er 4% Staatsanleihe                     | 100 fl. | 147.50 | 148.50 | 50% Krain und Küstenland       | 109.50 | 110.50 | 110.50 | 118.50               | 119.50 | 118.50 | 119.50 | 200 fl. 250 fl.                      | 101.00 | 101.00 | 101.00 | 101.00                           | 101.00 | 101.00 | 101.00 |
| 1884er Staatsanleihe                        | 100 fl. | 178.50 | 179.50 | 50% niederösterreichische      | 104.50 | 105.50 | 105.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 223.50 | 223.50 | 223.50 | 223.50                           | 223.50 | 223.50 | 223.50 |
| 4% Dom.-Hdb. a 120 fl.                      | 50 fl.  | 145.50 | 146.50 | 50% Steirische                 | 104.50 | 105.50 | 105.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 4% Def. Woldrente, steuerfrei               | 100 fl. | 108.80 | 109.80 | 50% kroatische und Slavonische | 104.50 | 105.50 | 105.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| Deferr. Rentenrente,                        | 100 fl. | 102.30 | 102.50 | 50% liebenbürgische            | 104.50 | 105.50 | 105.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen. |         |        |        | 50% Temeser Banat              | 104.50 | 105.50 | 105.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1858er 4% Staatsanleihe                     | 250 fl. | 113.25 | 114.25 | 50% ungatische                 | 104.50 | 105.50 | 105.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1860er 4% Staatsanleihe                     | 500 fl. | 116.50 | 117.50 | Andere öffentl. Anleihen       |        |        |        | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1868er 4% Staatsanleihe                     | 100 fl. | 104.25 | 105.25 | Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.    | 122.50 | 123.50 | 123.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1884er Staatsanleihe                        | 100 fl. | 244.50 | 245.50 | Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.    | 122.50 | 123.50 | 123.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 4% Dom.-Hdb. a 120 fl.                      | 50 fl.  | 223.50 | 224.50 | Anleihen der Stadt Görz        | 111.50 | 112.50 | 112.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 4% Def. Woldrente, steuerfrei               | 100 fl. | 113.25 | 114.25 | Anleihen d. Stadtgemeinde Wien | 104.50 | 105.50 | 105.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| Deferr. Rentenrente,                        | 100 fl. | 102.30 | 102.50 | Bräm.-Anl. d. Stadtgem. Wien   | 152.50 | 153.50 | 153.50 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen. |         |        |        | Börjebau-Anleihen vertos. 50%  | 97.40  | 98.40  | 98.40  | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1858er 4% Staatsanleihe                     | 250 fl. | 113.25 | 114.25 | Pfandbriefe                    |        |        |        | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1860er 4% Staatsanleihe                     | 500 fl. | 116.50 | 117.50 | (für 100 fl.)                  |        |        |        | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1868er 4% Staatsanleihe                     | 100 fl. | 104.25 | 105.25 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1884er Staatsanleihe                        | 100 fl. | 244.50 | 245.50 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 4% Dom.-Hdb. a 120 fl.                      | 50 fl.  | 223.50 | 224.50 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 4% Def. Woldrente, steuerfrei               | 100 fl. | 113.25 | 114.25 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| Deferr. Rentenrente,                        | 100 fl. | 102.30 | 102.50 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen. |         |        |        | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1858er 4% Staatsanleihe                     | 250 fl. | 113.25 | 114.25 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1860er 4% Staatsanleihe                     | 500 fl. | 116.50 | 117.50 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1868er 4% Staatsanleihe                     | 100 fl. | 104.25 | 105.25 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 1884er Staatsanleihe                        | 100 fl. | 244.50 | 245.50 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 4% Dom.-Hdb. a 120 fl.                      | 50 fl.  | 223.50 | 224.50 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| 4% Def. Woldrente, steuerfrei               | 100 fl. | 113.25 | 114.25 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| Deferr. Rentenrente,                        | 100 fl. | 102.30 | 102.50 | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |
| Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen. |         |        |        | Deferr. a. d. 4% 50%           | 115.25 | 116.25 | 116.25 | 100.75               | 101.75 | 100.75 | 101.75 | 200 fl. 250 fl.                      | 156.25 | 156.25 | 156.25 | 156.25                           | 156.25 | 156.25 | 156.25 |

**Aufgebot.**  
Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass  
1. der Bergmann **Anton Pouch**, wohnhaft zu Osterfeld Nr. 23, Sohn des Ackerers **Franz Pouch** und dessen Ehefrau **Margaretha**, geborenen **Surmann**, verstorben zu Niederdorf;  
2. und die Dienstmagd **Maria Kolar**, wohnhaft zu Osterfeld, Tochter des Schreibers **Martin Kolar** und dessen Ehefrau **Maria**, geborenen **Valenčak**, ersterer verstorben zu Peilenstein, letztere wohnhaft zu Peilenstein, die Ehe mit einander eingehen wollen.  
Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in den Gemeinden Osterfeld, Gelsenkirchen, Peilenstein und Hönigstein zu erfolgen.  
Osterfeld in Westfalen, den 13. December 1891.  
Der Standesbeamte:  
**L. Augweg.**

Bei (5430) 3-2  
**C. Karinger**  
**Weihnachts-Ausstellung**  
von  
**Galanterie-Gegenständen**  
in exquisiter Auswahl.

**Zahnarzt**  
**Schweiger**  
(4473) 11  
wohnt  
**Hotel Stadt Wien**  
II. Stock Nr. 25 - 26,  
ordiniert täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr mittags.  
Das Allerneueste und Beste in künstlichen Gebissen und Zähnen, sowie die besten und dauerhaftesten Plomben (Gold und Platin), für vordere Zähne Emailplomben, der Farbe des Zahnes täuschend ähnlich.  
Für alle Arbeiten und Operationen vollste Garantie.

Für den  
**Weihnachts-Tisch**  
empfehle ich mein gut assortiertes Lager von  
**Galanterie-, Parfumerie- und Toilette-Artikeln**, dann **Schreibrequisiten** und das **Allerneueste** in feinen **Briefcassetten**. (5380) 5-4  
Wegen **Auflassung** von feinen **Galanterie- und Luxus-Artikeln** verkaufe ich dieselben, wie auch **Albums**, **Poesie** und **Ingebücher** etc. etc., zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** gänzlich aus.  
Um geneigten gütigen Zuspruch ersucht  
hochachtungsvoll  
**Eduard Mahr.**

**1. Verzeichnis**  
derjenigen Wohltäter, welche sich zu Gunsten des **Laibacher Armenfondes** von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die mit einem Stern bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen losgekauft.  
\* Franc Ravnika, deželni knjigovodja, z obitelji.  
\* Franz Južek, k. k. Bezirks-Ingenieur, f. Frau.  
\* Josef de Rebange.  
\* Albert Ramm sammt Frau.  
\* John, k. k. Postcontrolor, sammt Frau.

**Möbelverkauf**  
Die Möbel eines **Spelzimmers** nebst einem **Kinderbette**, alles von dunklem Eichenholz im Renaissancestil und fasst neu, sind **preiswürdig zu verkaufen** im neuen Hause: **Karlstädterstrasse Nr. 8** im I. Stock links.  
(5271) 3-3

**Agenten**  
**gesucht** (5514) 5-1  
welche die kleinen Plätze besuchen, von einem sehr leistungsfähigen Hause in **Papier, Papiersäcken, Farbwaren und Oelen**. Anträge unter **Solid und fleissig O. C. 3586** an Haasenstein & Vogler (Otto Maass), Wien I.

**Ein Commis**  
der **Gemischtwaren-Handlung**, der deutschen, der slovenischen und der italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig,  
(5516) 3-3  
**sucht Stelle**  
als **Commis oder Magazineur** in **Laibach** oder in einer andern Provinzstadt. Anträge unter **H. S. 24** an die Administration dieser Zeitung erbeten.

**Pariser**  
**Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung**  
in **Laibach, Congressplatz** in der „Tonhalle“  
geöffnet täglich von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends.  
**Heute Samstag den 19. d. Mts.**  
XI. Serie: (4943) 17  
**Zweite Abtheilung**  
der **Pariser Weltausstellung** mit dem **Eiffel-Thurm**.  
(Nur solche Bilder, welche in der ersten Abtheilung nicht ausgestellt wurden.)  
**Morgen Sonntag den 20. d. Mts.**  
XII. Serie:  
**Das Leben u. Leiden Jesu bei Farben-Beleuchtung; dazu Jerusalem, Palästina und Ansichten aus Frankreich und Holland etc. etc.**  
Entrée per Person 20 kr., sechs Entrée-karten 90 kr., Kinderentrée 10 kr.  
Programme an der Casse gratis.

**Die Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines**  
beehrt sich hiermit zu der  
**am 20. December 1891 um halb 7 Uhr abends**  
in der  
**Casino-Glashalle**  
stattfindenden  
**Christbaum-Feier**  
welche für die den **Kindergarten des Deutschen Schulvereines** besuchenden Kinder abgehalten wird, höflichst einzuladen.  
**Programm.**  
1. **Weihnachtslied**, vorgetragen von der Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Freiherr von Kuhn.  
2. **Ansprache.**  
3. **Lieder, Spiele und Declamationen** der Kinder.  
4. **Vortrag** eines von Professor Edw. Samhaber der Frauen-Ortsgruppe gewidmeten Weihnachts-Gedichtes.  
5. **Vertheilung der Geschenke.** (5565)

**Anton Czerny's**  
**Wagengeschäft**  
**Laibach, Schustergasse Nr. 3**  
empfiehlt sich in allen Arten von **Wagen, Gewichtsen, Trocken- und Flüssigkeits-Hohlmassen und Längenmassen.**  
**Reparaturen von Wagen, Gewichtsen u. s. w. werden prompt und billigst ausgeführt, sowie auch die Aichung, respective Nachaichung, um den tarifmässigen Betrag besorgt.** (5548) 3-1

**Heidelbeer-Tinctur, Heidelbeer-Geist, trockene Heidelbeeren**  
sowie  
**alle Kneipp'schen Heilpflanzen**  
sind zu haben in  
**Mayr's Apotheke**  
**am Marienplatze.** (5561)